

Silvesterkonzert, Fruchthalle Kaiserslautern

Rheinpfalz, 02. Januar 2011

Eine märchenhafte Reise

Das Sinfonieorchester des Landkreises gibt ein Silvesterkonzert in der Fruchthalle

VON REINER HENN

Beim traditionellen Silvesterkonzert am Samstagnachmittag in der Fruchthalle wartete das Sinfonieorchester des Landkreises Kaiserslautern mit einem durchdachten, originellen und themenbezogenen Konzertprogramm auf. Dieses wurde von dem seit zwölf Jahren erfolgreichen Dirigenten Alexander Mayer sehr schlüssig und konsequent umgesetzt.

Märchen aus „1001 Nacht“ hatte die charmant-bezaubernde Moderаторin Sabine Fischmann zwar nicht geschrieben, aber für das Programm eine phantastische Geschichte im orientalisches-pfälzischen Kolorit konstruiert. Damit war die verbindende rhetorische Brücke zum ersten Programmpunkt geschlagen – zur sinfonischen Dichtung „Scheherazade“ von Rimsky-Korsakov.

Auf der musikalischen Reise vom Okzident zum Orient erlitt das Orchester zwar keinen Schiffbruch, musste aber, wie in dem aufgeführten Satz vom „Meer und Sindbads Schiff“, zunächst Stürme bestehen, Klippen der Partitur umschiffen und seinen Erfolgskurs suchen. Konkret: Die gelungenen Orchester-Tutti-Stellen knüpften an die großen Konzerte der vergangenen Jahre an. Die solistischen Episoden hielten aber oft nicht einer Prüfung mit der Lupe stand, und die kommt bei der großen Tradition des Silvesterkonzertes mit professionellen Orchestern zwangsläufig zum Einsatz. Nur der Konzertmeister Florian Gießing meisterte seine Soli souverän und mit tonlicher Noblesse.

Ob bei den Meeresstürmen von Sindbad, beim Aufstand im Serail oder auf dem persischen Markt mit einem wilden Bacchanal, der Dirigent stand wie ein Fels in der Brandung – die völlige Einheit aus Führung und der nahtlosen Umsetzung durch das Orchester fiel auf. Ob dyna-



Sang eine Arie aus der Oper „Samson et Dalila“: Mezzosopranistin Kremena Dilcheva, hier mit Dirigent Alexander Mayer.

FOTO: GIRARD

mische und klangliche Wirkungen oder agogisches Raffinement in der furiosen Stretta oder gedehnten Kantilene – stets nahm das Orchester durch seine Homogenität für sich ein.

Dieses Orchester fungiert dabei als Bindeglied zwischen Liebhaber- und professionellen Orchestern; zeigt, was möglich ist, wenn Schüler, Studenten und erfahrene Hobbymusiker über Jahre hinweg professionell und zielgerichtet geführt werden. Bei den Ouvertüren zu Mozarts „Entführung“ oder zu Rossinis „Semiramide“ fand man das Orchester schließlich nach der ersten Einspielphase auf der Höhe seiner Gestaltungskraft: Da wurde akribisch jedes kompositorische Detail erfasst und in den entsprechenden formalen Zusammenhang gestellt.

Und die Charakterstücke des gewählten Genres, wie etwa Albert Ketelbeys „Persischer Markt“ oder Carl Nielsens „Orientalischer Marsch“, gefielen durch die treffende Charakterisierung durch Klangfarben, da führte Mayers typische Bühnenpräsenz, seine Fähigkeit mitzureißen und Energiereserven zu entlocken, zu vielen bewegenden musikalischen Höhepunkten. Dass er und auch das zunehmend an Spiellaune und an solistischen Qualitäten (vor allem der Flötensatz) sowie an Sicherheit gewinnende Orchester auch in der leichten Muse bestehen können, steht nach dem Strauß-Walzer außer Frage. Und der hatte als Finale zum Ausklang auch den passenden Titel, „Tausend und eine Nacht“, womit sich das von Katja Kries ausgearbeitete Programm wieder schloss.

Die Sopranistin Moran Abouloff überzeugte bei einer Mozart-Arie durch die Leichtigkeit und Natürlichkeit ihrer stimmlichen Ansprache. Und die Mezzosopranistin Kremena Dilcheva zeigte, dass es orientalische, historische, biblische Stoffe in Hülle und Fülle gibt. Vor allem das 19. Jahrhundert beschäftigte sich gerne mit diesem Sujet: Aus der Oper „Samson et Dalila“ von Saint-Saëns gestaltete sie eine lyrisch bewegte Arie mit sehr schönem Timbre, sonor und in breit ausströmenden Kantilenen im blühendsten Melos.

Beide Sängerinnen durften sich dann noch in einem Duett von Rossini auszeichnen, das Elemente der italienischen Bravour-Arie mit höchst kunstvollen melismatischen Koloraturen zeigte und den gefeierten Solistinnen alles abverlangte.